

# Mutter Monika

Roman von Max Otto, Brüderheim, Alberta  
Alle Rechte vorbehalten

(19. Fortsetzung)

Der Richter sah höchst belustigt dem Manne in das Gesicht. So eine ungeschickte Redefertigkeit konnte ihm in diesem Falle gerade zustatten kommen. „Nur gepiffen“ meinte er doch wohl betrunken sein?“

„Nun ja, Herr Richter. Wir auf dem Lande sagen halt immer so.“

„Aber manchmal wäre er doch auch gut zu Ihnen, und dann erzählt Ihr Euch doch untereinander von diesem und jenem nicht?“

„Manchmal, ja, da ging es schon mit dem Franz, besonders wenn es sich um Mädel handelte, auf die er es grad abgesehen hatte.“

„Ach so, er hatte vielen Mädeln nach?“

„Dann ist dies wohl auch der Grund, warum ihn die Tochter aus dem Heidenhof nicht gemocht hat?“

„Die Mirja? Die hält ihn auch so nicht genommen. Nachgeheilt hat er ihr ja halt genug, aber es ist ihm schlecht bekommen. — Soviel ich halt weiß, hat sie ihm bei der Brautwerbung halt eine Ohrfeige gegeben, daß ihm die Nase gebuldet hat.“

„So, hat Ihnen der Franz das selbst erzählt, oder haben Sie es bloß von anderen Leuten gehört?“

„Das hat er mir an einem andern Tage selbst gesagt. Da hatte er sich im Markt aus dem Acker wieder vollgepumpt, und brachte auch noch eine Flasche Branntwein mit nach Hause. Die soll ich in der Nacht mit ihm trinken. Ich hab auch ein paar mal mitgetan, und dabei hat er mir halt die ganze Geschichte erzählt und auch sein blutiges Schweißgeißel.“

„Da hat er wohl auch erzählt auf das Mädchen geschimpft?“

„Nun, das ist ja auch! Die schlimmste Wut hat er auf den Heidenhof gehabt, weil der alles so ruhig mit angesehen, und seine Tochter nicht zur Strafe geschlagen hat. Er laute immer, der Bauer hält ihn bloß zum Narren gehalten.“

„Hat er dabei auch Drohungen gegen den Heidenhof ausgesprochen? Bestimmen Sie sich!“

„Nun, davon weiß ich nichts! Das hat er auch nicht. Wenn der Franz eine Wut auf jemand hat, dann ist er erst recht freundlich gegen ihn, bis er ihm einen Pfaffen spielen kann.“

„Wie nun der Franz das letzte Mal so sehr betrunken zu Hause kam, haben Sie ihn da gesehen?“

„Am! Ich hab ja aufpassen und ihn in sein Bett tragen müssen, mitten in der Nacht. Er lag neben der Kanzel für den Huren wie ein Klotz.“

„Aber ist hingefallen? Dann gab es wohl auch wieder eine blutende Nase?“

„Nein, davon hab ich nichts gesehen. Ich hab ihm auch die Joppe untergezogen und Hosen und Stiefel. Hab' mich selber gedreht, daß er sich das Gesicht nicht entzwei geschlagen hat.“

„Wahrschlag er denn an diesem Abend für einen Mörder?“

„Denklichen, den er alle Tage trägt, und den er auch heute wieder an Leib und Leben.“

„Sie haben dann am andern Tage auch nichts an seinen Kleidern bemerkt, daß ihm die Nase gebuldet hat — ich meine, er konnte doch bei seiner Trunkenheit schon unterwegs gesehen sein, und sich blutig geschlagen haben?“

„Der Knack hat dann einige Augenblicke nach, dann sagte er mit Bestimmtheit: „Nun, Herr Untersuchungsrichter, weil wir keine an seinen Knagen, ich halt's sonst keinen müssen.“

„Wo haben Sie Ihre Kammer?“

„Erst hab' ich im Hofe, dort in der Stube neben dem Pferdehale geschlafen, aber da liegt jetzt allerhand Zeug drin, und da hat mir der Bauer halt eine Stube gegeben, gleich neben Franz seiner Kammer.“

„Wann sind Sie am andern Morgen mit ihm wieder zusammengetroffen?“

„Am Morgen garnicht, da schlief er noch. Erst beim Mittagessen hab' ich ihn gesehn. Da hat er sich immer die Hände an den Kopf gehalten und gemeint, daß er ihm drumme. Aber vollgestopft hat er sich, als hätte er tagelang nichts mehr gegessen.“

„Aber ich denke, wenn ein Betrunkener einen tüchtigen Vater hat, schmeckt ihm das Essen garnicht? Der Franz muß einen komischen Magen haben.“

„Ne, Herr Richter, mir geht's halt grad so. Wenn ich mal einen „gepiffen“ hab', kann ich am andern Tage garnichts essen.“

„Das glaube ich ganz gern. Aber haben Sie vielleicht bemerkt, daß der Franz später in der Nacht noch einmal aufgestanden, und vielleicht im Hofe draußen gewesen ist?“

„Das kann ich nicht sagen. Ich hab ihn früh gegen 7 Uhr wegen was immer, aber der riecht sich des Nachts immer ein und Boden nicht. Ich wollt dann an das Fenster gehen, was von seiner Kammer nach dem Hofe zuliegt, und hab' halt gesehn, daß er doch munter gewesen sein, und zum Fenster raus geschaut haben muß, denn wie ich ihn in's Bett gebracht, hab ich den Vorhang am Fenster ganz zugezogen und beide Wirbel borgekehrt. Wie ich dann am andern Morgen an's Fenster kam, war der Vorhang ein Stück zurückgeschlagen und beide Wirbel waren offen. Das Fenster war nur leicht angelehnt. Auch hat die Tür hinter mir verriegelt.“

„Der Branntwein wird ihm den Kopf zu heiß gemacht haben, da hat er sich am offenen Fenster abgekühlt. Denken Sie nicht auch so?“

„Der Richter und rüchete einen forschenden Blick auf den Knack.“

„Das ist schon möglich, Herr Richter, aber ich weiß ja nicht.“

„Sag da der Franz noch in seinem Bett? Sie haben doch wohl durch das Fenster gesehen?“

„Nein, das hab ich nicht! Von unten kann ich das nicht sehen, da bin ich halt ein bißel zu klein, und die Fensterläden wollt ich nicht flettern.“

„Was sagte dann der Franz beim Essen über die Ermordung des Heidenhofers?“

„Er wollt's nicht glauben und meint, daß es nicht so schlimm sein könnte. Vielleicht war er garnicht tot. Er wollte nach dem Essen gleich selber jahn, was Wahres an der Geschichte sei, aber der alte Bauer hat ihn halt nicht fortgelassen. Und wie es dann am andern Tage gewesen, daß der Bauer umgebracht, sagte der Franz zu mir: „Na, da haben sie wenigstens gleich den Richter geschickt.“

„Der Richter kann noch eine Befehle, dann lebte er im Stuhle zurück mit dem Protokollführer den Auftrag, die Aussagen des Knacks diesem vorzulesen. Als das geschah war und derselbe seinen Namen darunter gesetzt hatte, erobert sich der Untersuchungsrichter und sagte in strenger Tone zu den Jungen: „Ich verbiete Ihnen hiermit auf das Strengste, irgend jemanden, — sei es wer es sei — von Ihren Aussagen, die Sie gemacht haben, etwas zu erzählen.“

MADE IN CANADA CONTAINS NO ALUM

## MAGIC BAKING POWDER

Das einzige wohlbekannteste Backpulver zu mäßigem Preise, das in Canada hergestellt wird, kein Alumen enthält und dessen sämtliche Bestandteile auf der Aufzählung angeführt sind.

**E.W. GILLET COMPANY LIMITED**  
WINNIPEG TORONTO, ONT. MONTREAL

„Ich will Sie darüber jetzt nicht verzeihen, aber ich nehme Ihnen die Schwereigkeit ab. Sollen Sie Ihren Mund nicht, solange der Mörder nicht, mit Bestimmtheit gefunden ist, werden Sie verantwortlich gemacht.“

„Ich werd' mich schon hüten. Wenn mich jemand fragt, werd' ich ihm schon was erzählen.“ Er wurde darauf entlassen und die Wache gerufen.

Das Verhör derselben war kurz und ergebnislos. Sie konnte mir bestätigen, daß der Franz in jener Nacht schwer betrunken gewesen und erst am andern Morgen aus seiner Kammer gekommen sei. Dann konnten die Familienmitglieder wieder die Stube betreten.

Während die beiden Beamten ihre Affen zusammenpackten, sprach der Richter in freundlichster und unauffälliger Zone über das Wetter, die gut eingebrachte Ernte und ging dann auf das schon und gut gedauerte Klotzgericht über. Er mußte es dabei so einrichten, daß der Bauer mit ihm nach dem Hofe ging, wo er dem Richter verlässliche Mitteilungen zeigte. Obwohl dieser ein scheinbar sehr großes Interesse daran beizubringen, gingen seine Augen doch unauffällig forschend an der Hinterfront des Hauses entlang und wellten immer und immer wieder auf dem einzigen Fenster, das über der Höhe an der Hinterfront angebracht war und nach dem Walde zu zeigte. Er bemerkte auch, daß ein breiter Abgang an der Grundmauer gezeichnete, ohne sonderliche Mühe zu diesem Fenster aus- und einzutreten. Und der Richter machte sich dabei seine eigenen Gedanken, denn dieses Fenster gehörte zu der Kammer des Wernerfranz.

Nun, aber freundlich grüßte der Richter bei seinem Besuche die Familie des Wernerbauern, dabei freute er auch mit einem nichtsagenden Blick den Franz, der sich gegen seine Joppe anzog und mit seinen dummen Augen dem Beamten in das Gesicht sah.

Wenige Minuten später rollte der Wagen mit den beiden Gerichtsbeamten dem Heidenhof zu. Dort wurde die Bauerin und ihre Tochter auf's neue vernommen. Dieses Verhör drehte sich hauptsächlich um das Gespräch, welches damals zwischen Anton und dem Heidenhofers stattgefunden und bei welchem der Anton gegen den Knack hatte. „Und ich heirate die Mirja doch, und wenn mein Weg zu ihr über eure Leiche gehen sollte, Heidenhofer!“

Die Richter den beiden Frauen diese angeblichen Worte Antons entgegenhielt, führten diese fast zugleich aus: „Jesus Maria! Das ist eine große Lüge! Nicht der Anton, der Vater dacht geküßten: „Du freiest mich nicht, aber dein Weg zu ihr muß erst über meine Leiche gehen!“

Die Frauen waren über die offenen Worte obdrückende Bedrohungen dieser Worte so erregt, daß es dem Richter Mühe kostete, sie einigermassen zu beruhigen. Und er glaubte ihnen in stillen selbst, daß diese Worte in dieser böswilliger Absicht verredet worden waren. Und als Mirja wie ihre Mutter ihn hühneringend baten, doch den Anton freizulassen, da er ja völlig unschuldig sei, sagte er mit etwas belwegter Stimme: „Hoffen Sie das beste, ich wünsche selbst nichts fehnlicher, als ich könnte Ihnen die Freude machen!“ Dann fuhr er mit dem Protokollführer rasch der Stadt wieder zu.

Hätte der Richter Vergewalt auch nur eine Ahnung gehabt, daß der Richter heute wieder im Heidenhofe sei, oder jenes wäre zu ihm nach dem Fortbrachte gekommen, — Anton hätte eine Nacht weniger in Sorge und Ungewissheit zugebracht. Erst am Abend, als Mirja auf eine kleine Beile nach der Försterei kam, brachte deren Bewohner die Nachricht von der Anwesenheit der Gerichtsbeamten.

Rangsam drach der Morgen des nächsten Tages an. Mit einem blauen Streifen im Osten kündete er sein Kommen. In der Försterei herrschte

niemand anders für den Mord verantwortlich ist, als der Wernerfranz. Leider kann ich Ihnen über meine Beobachtungen des Verurtheilten keine einzelnen Punkte angeben, denn es würde zu weit führen, auch würde sich das nicht mit meiner Stellung als Untersuchungsrichter vertragen. Zu meiner Erkenntnis kommt nun nach der ausgezeigten Erfolg mit dem Hunde, jedoch ich keine Minute Zeit zu verlieren brauchte, den Verurtheilten zu verhaften. Aber obwohl ich fest überzeugt bin, den wirklichen Mörder vor mir zu haben, fehlen mir tatsächlich die Beweise. Was ich jetzt habe, sind nur Indizien, aber das Handgelenk fehlt — das ist der mit Blut befehlte Knag, welcher vorhanden sein muß. Ich habe mehrere Zeugen vernommen, welche behaupten, daß der Wernerfranz tagtäglich ein und denselben Knag getragen, aber niemand hat auch nur die geringste Plutspur daran gefunden. Einen Punkt will ich Ihnen erzählen: Am Abend vor der Mordtat ist der Wernerfranz mit dem Heidenhofer im Hofe zusammengetroffen. Ich nehme nun an, daß bei der Gelegenheit der Bauer erzählt hat, daß er am andern Morgen im Saal 46 kein Holz abholen will. Der Verurtheilte hat hiervon Kenntnis erlangt und daß jedenfalls diese Gelegenheit als günstig betrachtet, nicht nur dem Heidenhofer, dessen heimlich erwidert er sich, er war, ein auszuweichen, sondern sich auch gleichzeitig an dessen Tochter, am meisten aber wohl an ihrem Schwager, zu rächen. Um seinen Verdict aufkommen zu lassen, hat sich der Verurtheilte bemüht, sich in der Nacht heimlich aus dem Hofe zu schleichen, ausfinden und in den Hof zu bringen, er hat aber trotz seiner Anstrengungen, daß er doch seiner angeblichen Betrunkenheit noch bloß bei den Füßen, hinter dem Klotz verfallen hat, die Erde von innen zu verriegeln. Seine heimliche Betrunkenheit ist also nur simuliert gewesen. Ein weiterer Punkt ist dafür vorzubringen — es ist von mir festgehalten worden — daß der Verurtheilte, während er aufstehend in betäubungsmitteln schlief lag, aufgetanden ist, das Jannar auf dem Wege durch das Fenster verlassen hat und dann nach dem Saal 46 geeilt ist, um die Tat zu vollbringen. Die Jungen behaupten allerdings, daß er erst am Mittag des Mordtages aus seinem Knack mit einem Gewand gewickelt werden konnte, aber das ist für mich nicht maßgebend. Vielmehr sieht es nach Lage der Sache so aus, wie ich schon sagte: — der Verurtheilte hat die Trunkenheit simuliert, ist beim Wagnern durch das Fenster geschlüpft und hat dann die Tat vollbracht. Aus seinen Knackweg hat er wieder durch das Fenster genommen und dann den Schlaf einfach markiert, um nicht in den Verdacht zu kommen. Es wäre da noch mehreres anzuführen, das ich nicht nennen will.

„Nun ist der einzige Punkt für mich der — welche Kleidung trug der Verurtheilte bei der Tat, und wo ist der Knag? Eine Hausführung würde seinen Zweck haben, dessen bin ich sicher. Gernoch weiß ich, daß der Verurtheilte, der mir trotz seines dummen Aussehens ein ganz arbeitsamer Kerl zu sein scheint, darauf immerhin gemacht wurde, daß er im Verdacht ist. Bis jetzt weiß ich nicht in geringstem daran, daß er noch nichts gemerkt hat. Aber zu seiner Verhaftung kann ich trotzdem nicht ärgern, weil eben, wie gesagt, das geringste Handgelenk fehlt, besonders der blutige Knag.“

„Sie unterdrück Vergewalt den Anton, damit ich Ihnen, mit der Befreiung dieser Beweise, die Sie hierher bringen, die Sache klarstellen kann.“

„Herr Untersuchungsrichter, darf ich bitten, mit der Befreiung dieser Beweise, die Sie hierher bringen, die Sache klarstellen kann.“

„Herr Untersuchungsrichter, darf ich bitten, mit der Befreiung dieser Beweise, die Sie hierher bringen, die Sache klarstellen kann.“

## Kinder Schreien nach Fletcher's CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher** unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern — Erfahrung gegen Experiment.

### Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandteile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Wirmen und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahneins, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Papanec — Der Mütter Freund.

### ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren  
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

## Kirchen-Anzeigen

**St. Maria's Kirche (Katholisch).**  
Für die Messe, 8 Uhr früh, 10 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kinder und Frauen, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kranke und Invaliden, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts.

**St. Michaels Kirche (Katholisch).**  
Für die Messe, 8 Uhr früh, 10 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kinder und Frauen, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kranke und Invaliden, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts.

**St. Michaels Kirche (Katholisch).**  
Für die Messe, 8 Uhr früh, 10 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kinder und Frauen, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kranke und Invaliden, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts.

**St. Michaels Kirche (Katholisch).**  
Für die Messe, 8 Uhr früh, 10 Uhr nachmittags, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kinder und Frauen, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts. Für Kranke und Invaliden, 7 Uhr früh, 7 Uhr abends, 10 Uhr nachts.

## Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören

der Firma **THE WESTERN WINE HOUSE**  
74 Higgins Ave. & Strickland, Winnipeg, Man.

Bezie für Saskatchewan und Alberta

Beste Sorte, 8 Gallonen Jar.	\$3.00
Portwein, per Gallone	\$1.50, \$1.75, \$2.25
Raturwein, per Gallone	\$1.25, \$1.50
Portwein	\$6.00, \$6.50, \$6.75
Deutscherischer Whisky	\$6.00, \$6.50
Rennschinas (Wein oder Ralt)	\$3.00, \$3.25, \$3.50
Blatt Whisky	\$4.50, \$5.00, \$5.50
Brand	\$4.50, \$5.00, \$5.50
Old Holland	\$5.00, \$5.50, \$6.00

Bei anderen Bedingungen ein entsprechendes Gewicht

Beste Prädikat Weine wird 20 per Gallone extra an Kasse erhoben. Jedes Maß. Wein wird mit 20c, 2 Gall. 40c, jedes 5 Gall. Maß mit \$1.40, jedes 10 Gall. Maß mit \$1.75 berechnet. Bei Anwesenheit nach Saskatchewan wird der ganze Betrag in Vorauszahlung.

## MAKE YOUR OWN

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

## Das Original und einzig Echle Schütze

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.

Das ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können. Es ist ein Getränk, das Sie selbst machen können.